

HEIMISCHE WILDPFLANZEN IM TOPF



Standort-Analyse

- sonnig bis halbschattig oder schattig (Pflanzenart)?
- windig oder geschützt (Wind trocknet zusätzlich aus)?
- überdacht oder nicht (Wasser)?

Wichtig ist bei allen Wildpflanzen im Topf eine gute Drainage (ausgenommen Sumpfpflanzen). Bei flacheren Gefäßen genügen ein paar Tonscherben über dem Abzugsloch, bei größeren mindestens fünf Zentimeter Kies oder zum Beispiel (leichteren) Blähton als Drainage einfüllen. Ein Stückchen Gartenfließ zwischen Drainageschicht und Pflanzsubstrat verhindert eine Durchmischung.

Wer Untersetzer verwendet (verwenden muss) um Verschmutzungen durch abfließendes Gießwasser zu vermeiden, muss darauf achten, dass die Pflanzen nicht im Wasser stehen (Topf eventuell etwas erhöhen). Ein kleiner Teil Tongranulat im Substrat speichert übrigens zusätzlich Wasser.

Bei der Auswahl der Pflanzbehälter auf frostfestes Material achten! Bedenken, dass die Töpfe viel Gewicht haben – Belastungsgrenzen vorher klären! Mit Materialien wie Bims, Lava oder auch Blähton als Drainage bzw. als Zuschlag zum Substrat lässt sich Gewicht einsparen.

Pflanzenauswahl für sonnigen (bis halbschattigen) Balkon

- Frühlings-Fingerkraut, *Potentilla tabernaemontani*
- Zypressen-Wolfsmilch, *Euphorbia cyparissias*
- Gew. Nachtviole, *Hesperis matronalis*
- Färberkamille, *Anthemis tinctoria*:
- Mausohr-Habichtskraut, *Hieracium pilosella*
- Quendel, *Thymus pulegeoides*
- Karthäusernelke, *Dianthus carthusianorum*
- Schwarze Königskerze, *Verbascum nigrum*
- Wegwarte, *Zychorium intybus*
- Weißer Steinklee, *Melilotus albus*
- Rosenmalve, *Malva alcea*
- Gew. Natternkopf, *Echium vulgare*
- Dost, *Origanum vulgare*
- Mauerpfeffer, *Sedum alba*, *Secum Acre*

Im Sonderstandort „Topf“ freuen sich auch Magerrasen-Pflanzen, die in der Natur teilweise sogar auf Stein wachsen über etwas mehr Nährstoffe. Normale, handelsübliche (Bio!-) Blumenerde oder Gartenerde wenn möglich mit etwas Sand (ca. 20 % abmagern). Keinesfalls torfhaltige Erden verwenden! Möglich ist auch ein fertiges, professionell gemischtes Dachgarten-Substrat (in diesem Fall die Intensiv-Variante wählen) zum Beispiel von Sonnenerde. Magerrasen-Pflanzen vertragen keine üppigen Nährstoffe (auch deshalb sind die typischen Blumenwiesen von früher fast verschwunden).



Pflanzenauswahl für halbschattigen bis schattigen Balkon

- Gundelrebe, *Glechoma hederacea* (Bodendecker)
- Duftveilchen, *Viola odorata*
- Gewöhnlicher Frauenmantel, *Alchemilla vulg.*
- Gemeine Akelei, *Aquilegia vulg.*
- Glockenblumen-Arten, z.B. *Campanula latifolia*
- Blut-Storchschnabel, *Geraneum sanguineum*
- Walderdbeere, *Fragaria vesca*
- Himmelsleiter, *Polemonium caeruleum*
- Farne, z.B. Waldfrauenfarn
- Echtes Seifenkraut, *Saponaria officinalis*

Ganz ohne Sonnenstunden werden Blühpflanzen eher kümmern. Auf reinen Nord-Balkonen am besten auf heimische Farne und Gräser zurückgreifen. Waldrandpflanzen benötigen generell feuchtere Erde und etwas mehr Nährstoffe (Waldboden!) – einfach normale Bio-Blumenerde oder Gartenerde verwenden.

Generell gilt: Je mehr Substrat, desto besser!

Wildpflanzen passen sich zwar an Gegebenheiten an, können sich aber besser entfalten, wenn Sie mehr Erde zur Verfügung haben, um Nährstoffe und Wasser aufzunehmen.

Sind nur niedrige Balkonkästchen (zum Hängen) vorhanden, bleiben die Pflanzen kleiner und müssen öfter gegossen werden. Hier kann man auf *Sedum*-Arten (Fetthennen, Mauerpfeffer) zurückgreifen, diese sind Trockenheits-Spezialisten und kommen auch mit wenig Substrat bestens zurecht! Sie sind ebenfalls ausgezeichnete Wildbienen-Magnete und schön noch dazu.

Ansaat

Möchte man selbst Wildpflanzen säen, ist es gut zu wissen, dass die meisten Wildpflanzen **zwei- oder mehrjährig sind**. Das heißt, sie bilden im ersten Jahr nur eine Blattrosette und blühen frühestens im zweiten Jahr. Zweijährige (z.B. Natternkopf) säen sich dann wieder aus und der Kreislauf beginnt von Neuem. Manche zweijährige überdauern manchmal auch mehrere Jahre, wenn ihnen der Standort behagt (Königskerzen). Ausdauernde Stauden blühen ebenfalls meist erst im zweiten Jahr (Akelei, Schafgarbe, Frauenmantel, Färberkamille, ...).

Hat man nicht so viel Geduld, lohnt es sich, vorgezogene Pflanzen zu kaufen. Hier kann man auch besser den Platzbedarf der fertigen Pflanze im Topf abschätzen. Gute Bezugsquellen siehe unten.

Ausnahme: Einjährige, eingebürgerte Acker-Begleitpflanzen: Acker-Rittersporn, Ringelblume, Kornrade, Kornblume, Mohnblumen,...: Für die Blüte im gleichen Jahr! Am besten in eigene Töpfe säen, da größerer Nährstoffbedarf (Acker! Also normale Garten- oder Blumenerde). Sonniger bis halbschattiger Standort.

Die meisten Wildpflanzen sind **Lichtkeimer**, das heißt, die Samen dürfen nicht oder kaum mit Erde bedeckt werden. Ein Anhaltspunkt ist die Samenkorngröße – sind sie winzig, nicht bedecken! Größere Samen (Ringelblume) können in Samenkornstärke mit Erde bedeckt werden.

HEIMISCHE WILDPFLANZEN IM TOPF / 3

Am besten eine Sorte pro Topf säen und später vereinzeln, um nicht durcheinander zu kommen! Um die winzige Menge Samen (es genügt eine Prise pro Topf bzw. 1-2 g/m²) gut verteilen zu können, am besten mit etwas Sand oder Erde mischen und gleichmäßig auf dem Substrat verteilen. Gut andrücken und idealerweise nicht austrocknen lassen, bis sie gut angewachsen sind. Das kann mehrere Wochen dauern! Töpfe am besten nicht in die pralle Sonne stellen, sondern in den Halbschatten, da die Keimlinge sonst leicht verdorren.

Theoretisch muss man (wenn der Balkon nicht überdacht ist und natürlich beregnet wird) gar nicht extra gießen, man erhöht damit aber die Überlebenschancen der Pflanzen und beschleunigt die Keimung, die sonst sehr lange dauern kann.

Grundsätzlich kann fast das ganze Jahr über bei frostfreiem Wetter ausgesät werden, am besten eignen sich Frühjahr und Herbst. Viele Wildpflanzen brauchen als Zeichen zum Keimen einen „Kälteschock“ – den Winter in der Natur. Wer das Saatgut bei Temperaturen ähnlich denen draußen lagert (lichtgeschützt!), hat diesen Effekt ohnehin. Ein paar Tage im Gemüsefach des Kühlschranks vor der Aussaat tun es auch. Grundsätzlich am besten nicht zu warm und nur gut getrocknet lagern!

Sobald die Pflänzchen gut angewachsen sind (meist bilden sie eine Rosette), vereinzeln bzw. ausdünnen, damit die Pflanzen genügend Platz haben, sonst konkurrieren sie zu stark und haben keine Kraft zu blühen.

Wildpflanzen sind selten Dauerblüher. Hier können wir aber auch etwas nachhelfen, indem wir nach der ersten Blüte (oder fast noch während – bevor die Samenreife beginnt) die Pflanzen zurückscheiden. Dann blühen viele von ihnen noch ein zweites Mal im Herbst. Um Insekten etwas Unterschlupf zu bieten, wenn möglich Pflanzen im Winter nicht zurückschneiden, sondern erst im Frühjahr, wenn die Tierchen wieder ausgezogen sind (beobachten – nicht zu früh!).

Im Winter bleiben Wildpflanzen einfach draußen – an der Hausmauer zusammenstellen, damit sie geschützt sind. Um einen besseren Wasserabfluss (Gefahr des Durchfrierens oder Ertrinkens bei Staunässe) zu gewährleisten und vor Bodenkälte zu schützen, auf Holzbretter stellen. Eventuell Töpfe noch mit etwas Jute oder Fließ umwickeln.

Bei überdachtem Balkon **im Winter alle paar Wochen nicht auf das Gießen vergessen!** Hin und wieder bei **frostfreiem Wetter** gießen oder – noch besser – Schnee auf die Pflanzen schaufeln. Die größte Gefahr für Topfpflanzen im Winter ist das Vertrocknen.

À propos Gießen: Wildpflanzen (vor allem Sonnenbalkon-Exemplare) brauchen weniger Wasser als herkömmliche Zierpflanzen. Aber ganz ohne Gießen geht es im Hochsommer selten – abhängig von Balkonart und Topfgröße. Wichtig: Besser 1-2 x pro Woche am besten in der Früh oder am Abend kräftig gießen als jeden Tag ein bisschen – das stärkt die Robustheit. Idealerweise gießen wir mit gesammeltem **Regenwasser**, ist dies nicht möglich, Leitungswasser vor dem Gießen unbedingt mindestens einen Tag stehenlassen!

Wildpflanzen in den ersten beiden Jahren gar nicht düngen, dann eine Handvoll organischen Dünger (eigener Wurmkompost vielleicht?) pro Kasten – man merkt an den Pflanzen, wenn sie nach Nahrung verlangen – nicht vorbeugend düngen! Wildpflanzen kommen mit sehr wenig aus und kränkeln schnell, wenn sie zu stark „gefüttert“ werden.

HEIMISCHE WILDPFLANZEN IM TOPF / 4

Weil uns die Natur nicht nur auf unserem Balkon am Herzen liegt, achten wir auf **ressourcenschonende Gestaltung** – das kann sein:

- Wiederverwenden statt neu kaufen – als Pflanzbehälter eignet sich vieles!
- Erde, Pflanzen und Saatgut nur aus biologischer Produktion kaufen!
- Erde eventuell bei Freunden im Garten besorgen! Kein Sand da, aber ein Rest Schotter (mit Nullanteilen, also mit Feinanteilen – kein Streusplitt!) oder Tongranulat („Seramis“) oder Blähton von der letzten Renovierung? Wunderbar, das tut es auch zum Beimischen und als Drainage!
- Pflanzen tauschen oder weitergeben (wir haben immer zu viele Pflanzen für den eigenen Balkon)!
- Nach Möglichkeit Regenwasser zum Gießen verwenden (nicht nur gesünder für die Pflanzen)!
- Eigenen Wurmhumus herstellen – Gemüsereste und Kaffeesatz in wertvollen Dünger umwandeln!
-

Vertrauenswürdige Bezugsquellen für Saatgut und Pflanzen

Am besten mit dem lateinischen Namen einkaufen, nur so kann man sicher sein, die Wild- und keine Zuchtform zu erhalten:

- Garten der Vielfalt, Stainz (Pflanzen und Saatgut) – großer Permakultur-Garten auch zum Besichtigen. Vereinsgarten der PIA Permakultur-Akademie im Alpenraum www.therapiegarten.at
- Voitsauer Wildblumensamen www.wildblumensaatgut.at
- www.wildeblumen.at
- Gärtnerei Strickler (auch toll zum Schmökern!) www.gaertnerei-strickler.de
- Treffen mit Interessierten und Tausch
- (freie Natur – nur nicht geschützte Pflanzen und bei vielen Pflanzen am Standort)

Noch mehr Information:

- Werner David – Wildbienenbalkon
- Das Wildpflanzen Topfbuch, Reinhard Witt
- Initiative Wildgarten www.wildgarten.org
- PIA Permakultur-Akademie im Alpenraum www.permakultur-akademie.com
- Teilweise Naturschutzbund, NABU für Deutschland

Viel Freude mit den Wilden am Balkon!

Alexandra Scheucher, wildgarten.org